

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

E. Kundt, Buchhandlung, Karlsruhe

Ein neues Buch von Selen Keller

Optimismus Ein Glaubensbekenntnis. Von Selen Keller. Klein-Oktav, geb. M. 1.-

10 Auflagen innerhalb 6 Monaten

Selen Kellers „Glaubensbekenntnis“, das Dokument ihrer optimistischen Lebensauffassung, in der Verfasserin charakteristisch, packender Darstellungsweise doppelt überzeugend wirkend, wird einen freudigen Widerhall in allen jenen Menschenherzen finden, die dem tödlichen Pessimismus noch nicht ganz verfallen sind, denen der Glaube an den endlichen Sieg des Guten in der Welt noch nicht völlig genommen ist. Sie alle werden glücklich sein mit der „unglücklichen“, aber doch unsagbar glücklichen Selen Keller.

Pfarrer Rade, „Christl. Welt“: „Man sollte sich die Massenverbreitung des Büchleins angelegen sein lassen. Allen Leidenden, Angefochtenen, Unzufriedenen sollte man es in die Hände legen. Jeder tröstende Freund, jeder Seelsorger sollte sich mit dem Büchlein bewaffnen und damit tapfer gegen die Geister der Schwermut kämpfen, die doch ein so großes Reich haben. Predigten soll man darüber.“

Widmung.

An Meine Deutschen Freunde.

Dies Büchlein macht
keinen Anspruch auf
philosophische Darstellung.
Wie sollte ich mich
erklären im Himath-
lands der Philosophie
als Philosoph aufzutre-
ten! Mein Schicksal
ist nun ein Ausbruch
des letzten Glaubens
daraus ich Trost schöpfe
Wintham
Selen Keller
Jan. 16, 1906.

St. Petersburger Hg.: „Wie ein Sonnenstrahl aus tieferer Finsternis ist das Glaubensbekenntnis der taubstummen und blinden Selen Keller. ... Als solches ist es psychologisch von großem Interesse und dazu geeignet, diesen Trost und frischen Lebensmut einzubringen.“

Schwäb. Merkur: „S. K.'s Lieberbrot über die Geschichte der Menschheit, ihr Wissen von den philosophischen Systemen, ihre Vereinfachung, ihre Zurückverfolgung, ihre Sprachgewalt sind wahrhaft erhellend. Wer sich in das von tieferer Welt der Menschheit durchwärme Buchlein versetzt hat, dem wird S. K. mehr als eine interessante Erscheinung, dem wird sie eine Führerin sein können.“

Bestellzettel.

Von E. Rundi, Buchhandlung, Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 124 a, bestelle ich:

1 Selen Keller, Die Geschichte meines Lebens. Groß. M. 5.50
1 — — — — — In Leinwandband M. 6.50
1 — — — — — In Halbfranzband M. 7.50
1 — — — — — Optimismus, Ein Glaubensbekenntnis M. 1.-
(Verlag von Robert Eus, Stuttgart.)

Ort und Adresse: Name (geht recht deutlich):

Das Rückgeleitliche bitte zu streichen.

Bitte auszuscheiden!

Memoirenbibliothek

Verlag von Robert Eus in Stuttgart.

Die Selbstbiographie einer Blinden und Taubstummen

Selen Keller

Die Geschichte meines Lebens

24 Auflagen in 24 Monaten!

„Man muß das Buch Seite für Seite andächtig und mit Ehrfurcht lesen, um das so tiefer Wunderbare zu erfassen und zu begreifen.“
Felix Holländer.

„... D. K. ist für mich das ganz Buch sittlichen! Es ist voller Sonnenlicht und Wärme und Liebe und Gütigkeit. Und Sonnenlicht ist mir so in uns- sere mitten herein.“
Dr. M. W. Meyer.



Selen Keller als Studentin.

Deutsche Ausgabe.

Mit

einem Vorwort

von

Felix Holländer.

Mit 8 Porträts

und

einer Abbildung

in Galvanie.

368 Seiten.

Brotsch. M. 5.50,

in Lwd. geb.

M. 6.50,

in Halbfranz geb.

M. 7.50.

Autor-Ausgabe

(siehe vorletzte Seite)

in Halbfranz

M. 20.—

Vorrätig bei: E. Rundi, Buchhandlung, Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 124 a.

(Bestellzettel f. letzte Seite!)

Selen Reller.

Welcher Gebildete hat nicht schon von Selen Reller, der blinden und taubstummen Umerkannerin deutsch-schweizerischer Abkunft gehört, von dem jungen Mädchen, das sich mit Stille ihrer genialen Lehrerin Miß Gullihan trotz ihrer Gebrechen von Abg. aus tiefer Finsternis ins helle Licht der Geistesbildung unter unlässigen Mühen erkämpft hat und zur Zeit die Sarvaard-Linobersität in Cambridge besucht, um sich auf das Doktor-Examen vorzubereiten? Für das Aufsteigen, das diese junge Dame macht, ist nichts beachtender als die Tatsache, daß Mart Swain den Versuch tun konnte:

„Die größten Wunder des 19. Jahrhunderts sind Napoleon und Selen Reller.“

Selen Reller wird von anderer Seite mit Recht als eine Siegerin gefeiert. Im Siegerlauf entstieg sie der finsternen Nacht, in die ihr Geist gebannt war, und erglänzte sich die Öffnung der Pforten einer Hochschule, im Siegeslaufe eroberte sie sich durch ihre einzig dastehende Selbstbiographie die Weltliteratur, die Gebildeten der Allen und Neuen Welt mit ihrem Buche beglückend, und im Siegeslaufe ist Selen Reller in die Herzen der nach vielen Kantenden jähelnden deutschen Leser ihrer Lebensgeschichte eingedrungen, um dauernd davon Weisheit zu nehmen. Welches deutsche Herz, das diese in einem glänzenden Geistesfortschritte, von einem echt poetischen Saft überfließende Selbstbiographie, diese Geschichte von Kampf und Sieg eines der wichtigsten Sinne bewandten Menschenkindes in sich aufnahm, könnte wohl je wieder diese glückliche Singlückliche, seine Selen Reller nicht ihrer Lehrerin vergessen? Sind wer sollte nicht dankbar sein für den außerordentlichen geistigen Genuß, den die Lesende des Buches bereitet, für den großen inneren Gewinn, den jeder Leser für immer aus dem Buche entgegennimmt?

Abkürzung. (Gesamtheit von Selen Rellers Schrift.)

In dieser Ausgabe meine

„Lebensgeschichte“ grüße ich meine Freunde in

deutschen Vaterlande.

Gern möchte ich glauben,

daß mein Buch etwas

Vergnügen gäbe, um die

große geistige Freude

einigen Massen zu vergrößern, die ich dem Lande

Schillens und Goethes

Schuldig bin. Helen Keller.

eigenem Antriebe in meine Arme und stützte mich zum ersten Male, und ich glaube, mein Herz mußte springen, so voll war es vor Freude.“

Neue Stricker Zeitung. Man weiß in der Tat nicht, was man mehr bewundern soll: die Leistungen der Lehrerin oder die der Schülerin. Sie sind beide gleich großartig und einzig dastehend in der Geschichte der Erziehung. . . . Wir raten jedermann, namentlich aber Lehrern und Müttern, die Kinder erziehen, dieses Buch zu lesen.

Samburger Fremden-Blatt. . . . Für empfindende Menschen ist dieses Werk mehr als ein fesselnder Roman, es ist die Meisterleistung einer der größten Sagen auf dem Gebiete der Menschenliebe, eine Strömung, die für alle Zeiten Zeugnis ablegt von der Gattkraft des Menschen.

Leipziger Neuefte Nachrichten. Nur einige seltene, ausserordentliche Schriftwerke stehen auf der Höhe eines bleibenden Allgemeinwertes. Sie fassen uns aus innerer Seele und lassen uns nicht los. Ein solches Buch ist das im Verlage von Robert Lutz in Stuttgart erscheinende Werk „Selen Reller. Die Geschichte meines Lebens“. . . . Über das ein Menschenkind, bei dem eigentlich nur an dem Saft und Geruchssinn angetupft werden konnte, will sagen, daß die unglückliche kleine Selen Reller bis zu diesem geistigen Sockel land vorgebrungen ist, das dürfte doch ganz einzig dastehen: das bedeutet einen Triumph des menschlichen Geistes überhaupt. . . .

Wäge diese Lebensgeschichte in recht viele Hände kommt! Man kann daraus lernen, man kann sich daran erbauen. Es ist so etwas Ernstes, Stiefes, Großes und Greulich. Ein wunderbares Leben!

Frankfurter Oberzeitung. Sind dieses dreimal unglückliche Wesen hat sich durch die unüberwindliche Nacht, in deren Schatten

Rörper und Geist gefesselt erschienen, durchgerungen zu den höchsten Gütern der Menschheit, zum Wissen und zum Versehen der herrlichsten und unvergänglichen Schätze aller Literaturen und Künste, zu einer köstlich-harmonischen Lebensauffassung, zu einer Philosophie des Erbahrens — dies ist das Wunder! . . . Diesen Wert zu erfassen und zu würdigen vermag man nur durch das Lesen des Buches. Es ist ein Dokument menschlicher Größe inmitten aller menschlichen Schwachheit; ein Trostbuch zum Aufstehen für alle, die im tiefsten Unglück sind; ein Buch der Hoffnung für alle, die glauben, daß nur ein Wunder ihnen helfen kann — denn es ist die Geschichte eines Wunders.

Mines Gräfin Alindowitza. Selen Rellers Lebensgeschichte hat mich in hohem Grade gefesselt. Sie ist erschütternd und unterhaltend zugleich, durch die Griffe und Grschlichkeit der Schilderung. Es ist ein Dokument des Sieges einer großen Seele und einer phänomenalen Intelligenz über die Materie. Selen Reller ist in der Tat ein Phänomen und ihr interessantes Buch kann nicht warm genug empfohlen werden.

Dufets Deutscher Hausbuch. Se weiter man in dem bedenklichen Buche vorbringt, desto mehr nimmt unsere Bewunderung für das außerordentliche Mädchen zu, desto lebhafter fühlen wir, was es Großes und Geheimnisvolles um eine Menschenseele ist. . . . Unbestritten gehört Selen Rellers Autobiographie zu den interessantesten Schildern der Neuzeit.

Friz Dienhard im „Stürmer“. . . . So ist diese Lebensgeschichte aber auch Siegesgeschichte selbstamerweise kein niederbrütendes, sondern vielmehr ein erhebendes Schauspiel. . . . Sind so sei dies tapfere und frohmachende Buch Eltern und Erziehern ganz besonders empfohlen.

Die Autor-Ausgabe

(Preis in halbfremd geb. Nr. 20.—)

von Selen Rellers Lebensgeschichte, auf gelbem Papier gedruckt, nummeriert und von der Verfasserin mit ihrem Namen bezeichnet, wurde nur in 50 Exemplaren hergestellt, von denen noch eine Anzahl zur Verfügung steht.

Verlagsgesellschaft

Was Publikum und Presse über Helen Kellers Buch: „Die Geschichte meines Lebens“ sagen.

Eine Sammlung von Urteilen in kurzen Auszügen.

Sächsische Rundschau. Selten hat die Lektüre eines Buches einen so nachhaltigen und gewaltigen Eindruck auf mich gemacht, selten einen so mächtigen Sturm der verschiedensten Gefühle in mir wachgerufen, als Helen Kellers Selbstbiographie. Helen Keller ist eine Geistesheldin, die durch einen mit beispelloser Energie und Tatkraft geführten Kampf zu den Höhen einer Bildung sich durchgerungen hat, die bei gewöhnlichen Menschen im Besitz aller Sinnesorgane schon als außergewöhnlich gelten müßte. Erfahren wir aber, daß unsere Heldin der edelsten Sinne, des Gehörs und des Gesichts, zudem auch der Sprache seit ihrer frühesten Kindheit beraubt, wissenschaftliche Leistungen vollbrachte, wie sie selbst in ihrem Buche in so meisterhafter Form uns geschildert hat, so steigert sich unsere Bewunderung zu einer Art andächtigen und ehrfurchtsvollen Enthusiasmus, nicht nur für die Person, die sich aus dem Dunkel der geistigen Nacht zum hellen Lichte der Erkenntnis rettete und zu den höchsten Höhen der Wissenschaft emporstieg, sondern auch für ihre Führerin auf diesem mühsamen Wege, die durch ihr Erziehungs-werk vielleicht die erhabenste und bewundernswerteste Großtat vollbrachte, welche die Annalen der Erziehungs-geschichte je verzeichnet haben. . . . Ich bin aber sicher, daß die fleißige und gründliche Lektüre des Buches selbst nicht nur die Kenntnisse an sich bereichern, sondern auch einen tiefen Einblick in die menschliche Natur gewähren wird. Das Buch führt uns aber auch zur Wertschätzung unseres eigenen inneren Besitzes; es erfüllt uns mit Dank gegen den Schöpfer, der uns mit den edelsten Sinnen ausgestattet hat; es fördert unsere Lust zu geistiger Arbeit, indem es uns zeigt, welche Hindernisse Energie und Fleiß zu überwinden vermögen. Daher empfehle ich nicht nur Eltern und Pädagogen, sondern vor allem auch der jungen Leserschaft, besonders auch den jungen Damen, dieses Buch in der vollsten und aufrichtigsten Überzeugung.

Professor Runo Fischer, Heidelberg. Aus einem Briefe: . . . Die hochinteressante Selbstbiographie, die uns alle aufs lebhafteste bewegt und uns großen Eindruck gemacht hat. . . . Das überaus wertvolle Werk, durch das Helen Keller alle an den Kämpfen und Erfolgen ihres Lebens teilnehmen läßt.

ist eine Fülle geistiger Anregung, die das Buch uns gibt. Es geleitet uns an die Pforte des Tempels, hinter der die tiefsten Geheimnisse des Menschengeschehens verschlossen liegen.

Schlesische Volkszeitung. Das Buch ist an sich spannend und unterhaltend, aber mehr als das, es fordert zur größten Bewunderung auf; es belehrt, ermahnt, beschämt, rührt. Wir wissen nicht, sollen wir mehr die Verfasserin, mehr ihre Lehrerin bewundern. . . . Wenn wir dieses Buch aufs wärmste empfehlen, geschieht es schließlich noch zu dem Zwecke, um dadurch die Aufmerksamkeit, das Mitgefühl zu erregen für die Blinden, die Tauben, für die besonders, welche das doppelte Unglück zu tragen haben.

Monatsschrift für Stadt und Land. Die Autobiographie der im Jahre 1880 in Quasumba (Alabama) geborenen Amerikanerin gehört zu den lesenswertesten Büchern der neueren Zeit; sie ist ein document humanen ersten Ranges. . . . Noch interessanter als die eigentliche Lebensbeschreibung ist der Anhang des Buches, in dem wir von anderen, namentlich von Fräulein Sullivan über den Bildungsgang der tauben, blinden und stummen Helen unterrichtet werden. Bewundert man den Fleiß, den Lebensmut, die innere Heiterkeit Helens, so steigert sich diese Bewunderung noch erheblich gegenüber der Sankt, der Ausdauer, dem Schicksal Fräulein Sullivans. Man muß es im Buche selbst lesen, wie diese unbeugsame, aber liebevolle Pädagogin, ohne zu ermüden, ihrer Aufgabe gerecht zu werden sucht, wie sie, oft dem Zusammenbrechen nahe in der ersten Zeit, an ihrem Plan festhält, obwohl die Eltern zeitweise ihre Art der Erziehung des verwöhnten Kindes für grausam halten. Wie sie dann aufjauchzt, als Helen zum ersten Male zeigt, daß sie begriffen habe, jedes Ding könne mit einem Namen bezeichnet werden. Das ist einer der spannendsten und interessantesten Teile des Buches, in dem Fräulein Sullivan erzählt, wie beim Übergeben der Hand Helens mit kaltem Wasser die Erinnerung an das von ihr vor 5 Jahren gebrauchte Wort „water“ aufsteigt und sie nun jeden ihr nahe kommenden Gegenstand benennen will. „Als ich am Abend zu Bette ging,“ schreibt Fräulein Sullivan, „warf sich Helen aus

Leipziger Illustrierte Zeitung. Die merkwürdigste Schriftstellerin der Neuzeit. Diese Bezeichnung gebührt unbedingt der hochbegabten jungen Amerikanerin Miß Helen Keller. . . . Wer dieses hochinteressante Buch liest, muß das ungewöhnliche Mädchen lieb gewinnen, das sich so tapfer den Weg aus dem tiefsten Dunkel ins helle Licht der Geistesbildung erkämpft hat und dadurch schon in jungen Jahren zu einer förmlichen Berühmtheit gelangt ist.

Reichsbote, Berlin. . . . Es ist unmöglich, im Rahmen eines kurzen Feuilletons zu schildern, wie das taubstumme und blinde Mädchen durch beispiellose Energie erst durch die Fingersprache und Abstützen vom Munde zu ihrer Umgebung in Verkehr zu treten lernte, wie sie dann unter unerhörten Mühen sich die menschliche Sprache aneignet, wie sie mit einem breienden, schier unbezwinglichen Wissensdurst lernt und lernt, nicht nur die Elementarfächer, sondern weiter bringt, das Unmögliche möglich macht, das Kolleg, ja die vornehmste amerikanische Frauenuniversität in Boston mit Erfolg besucht, alle Examina in verhältnismäßig jungen Jahren (sie ist 1880 geboren) besteht und sich zur geistvollen Schriftstellerin bildet. Alles das, sage ich, muß man in ihrer Selbstbiographie und den Briefen ihrer Lehrerin, welche die zweite Hälfte des Buches bilden, selber nachlesen, wenn man den vollen Eindruck dieser wunderbaren Lebensführung gewinnen will. . . .

Hamburger Korrespondent. Inwiefern Helen Keller als ein Wunder zu bezeichnen ist, darüber könnte ein Meinungsstreit entstehen. Nach dem vorliegenden Werk, das sich wie ein spannender Roman liest und das für den Psychologen ebenso wertvolle Mittelungen bietet wie für den Pädagogen, und für diesen vor allem, möchte ich sie ein Wunder der Erziehung nennen. . . . Hat jemals ein Dichter einen interessanteren psychologischen Roman geschrieben, als ihn hier die Wirklichkeit schuf in dem Leben der taubstummen Blinden, das diese selbst uns schildert?

Schwäbischer Merkur. Das Buch gehört zu den merkwürdigsten Urkunden des Wissens vom menschlichen Geiste. . . . Es

Berliner Morgenpost. Über Selen Rellers Geschichte lief, wird aufrufen: **Beglückende Wahrheit!** Die Zauberbrüde, die das lebendige Wort und das belebende Licht über die schwindelnde Luft trug, um den eingetretten Geist Selen zu erlösen, war grenzenlos hingebene Menschenliebe. . . . So sonnig, so vom wärmsten Glanz umfacht, schilbert Selen ihr Erwachen zum Einmaleben, zur Empfanglichkeit für den Gedanken, zur Erkenntnis eines geistigen Daseins, daß alle Sphären, mit denen ein graufames Schicksal sie schlug, als sie kaum anderthalb Jahre alt war, vor dem endlichen Siege über das harte Geschick gerietern, und daß die Erziehung aus ihrer trübsten Zeit annahm wie das Märchen von Dornröschens Schlaf und ausstingt wie Dornröschens Erwachen. . . . Jede Seite, jede Seite von Selen Lebensgeschichte haucht ein warmes, überströmendes Glücksgefühl, dessen Zauber jeden fortzieht, der an den Schicksalen dieses seltenen und seltenen Charakters teilnimmt. Das Buch der Glückseligen, die die Grausamkeit der Natur mit hellsehendem Weisheitsblicken niedergezungen, die das bitterste Unglück in das süßeste Glück gewandelt, läßt einen nicht mehr los. **Lieblicher als ein idyllisches Märchen, spannender als ein packender Roman, lehrreicher als manche pädagogische Erziehungsbücher wirkt Selen Lebensgeschichte.**

Illustrierte Sonntags-Zeitung. Ganz aus dem Herzen, aus tiefstem Gemüte kommen alle ihre Zeilen. Selen Reller empfindet färlter als ihre normalen Mitmenschen, mag sie die Natur auf sich einwirken lassen, den Ereignissen der Weltgeschichte nachzudenken ober sich an den Meistern der großen Dichter aller Zeiten erquicken. Bemerkenswert ist, daß sie eine besondere Vorliebe für die deutsche Literatur hat. Sie kennt die deutsche Sprache und liebt sie fließend. . . . Das Buch enthält Schönheiten über Schönheiten, Märchen, betten tief wie ein Meersee, Lichtquellen der Seele, die leuchten wie die Sonnen der Glückseligkeit.



Gräfinlein Gullstian „liebt“ Selen Reller vor.

Marie v. Ebnert-Stichenbach. Gern habe ich „Die Geschichte meines Lebens“ von Selen Reller tief ergreifen und voll der wärmsten Bewunderung für die Verfasserin zu Ende gelesen. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, f. g. S., wenn Sie Gräfin Reller sagen würden, daß jede Seite ihres Buches mit unaußersprechlichem Interesse eingeleitet hat. . . . Mögen Sie beiden Damen (Selen Reller und Miß Gullstian) meine Ausdrücke dankbarbringen. . . . Derwider als durch Selen Reller ist wohl nie ein schweres Schicksal getragen worden, und als ein erhabenes Beispiel sollen Selbentums haben Selen Reller und ihre Freundin vor meinen Augen.

Wilhelm Fischer, Graz (Grazzer Tagespost). Es ist ein wunderbares Buch; denn das schönste Limmögliche ist darin wirklich geworden. . . . Selen Reller ist eine Siegerin. Sie hat eine Welt erobert: das Reich des Lichtes. Seit ihr! Zeigen wir uns vor ihr.

Berliner Sagblatt. Ergieher und Etern werden in den Briefen der Ehreerin, die das Selbstbildnis der Schülerin ergänzen, viele Zurechnungen finden. Über nicht nur Ergieher und Etern; jeder Mensch, der an Trübsam und Klugem Gefallen hat, muß mit Freude das Buch der Selen Reller lesen. Dem Schriftsteller, dem Künstler, dem Gelehrten eröffnet es neue Anschauungspunkte. Heute, die in Krankheit und Trübsal am Leben verzweifeln wollen, richtet es auf; denn es zeigt ihnen, wie nichts so hoffnungslos ist, daß es nicht Trost und Einbernung fände. **Übermütige lehrt es Demut, Leichtfertige Besinnung.** Es ist ein Wert, das keiner vergessen kann, der es einmal gelesen hat.

Dr. M. Wilhelm Meyer im Neuen Wiener Sagblatt. . . . Darum ist der glücklichste Mensch auf dieser Erde Selen Reller. Du weißt doch, lieber Leser, wer Selen Reller ist, der große Napoleon, jener Volkstentempehler von einer weltberühmten Insel, der mit der Straft seines Stantemüllens die ganze Welt beherrschte, so tollst du auch wissen, wer Selen Reller ist, denn auch sie eroberte mit einem nicht minder starken Willen die ganze Welt, die ganze weite Welt doch nur für sich allein, um sich damit ganz unsagbar zu beglücken. . . . O, ich könnte das ganze Buch zitieren! Es ist voller Sonnenlicht und Liebe und Glückseligkeit. Sind Sonnenchein strahlt e in unsere mühen Herzen.

Mitte und Neue Welt (Einführung). Dieses Buch repräsentiert entschieden die originellste und interessanteste Literaturgeschichte, die je geschrieben worden ist. . . . Wir haben es mit einem Interesse gelesen, wie selten ein anderes; diese Zeilen müßten wir einem jeden unserer Leser gönnen.



Selen Reller „betrachtet“ eine Stillestatuette.